Rosengartenschlucht

Das Naturschaustück, direkt vom Stadtzentrum aus erreichbar

jeden Tag Tirol

imst

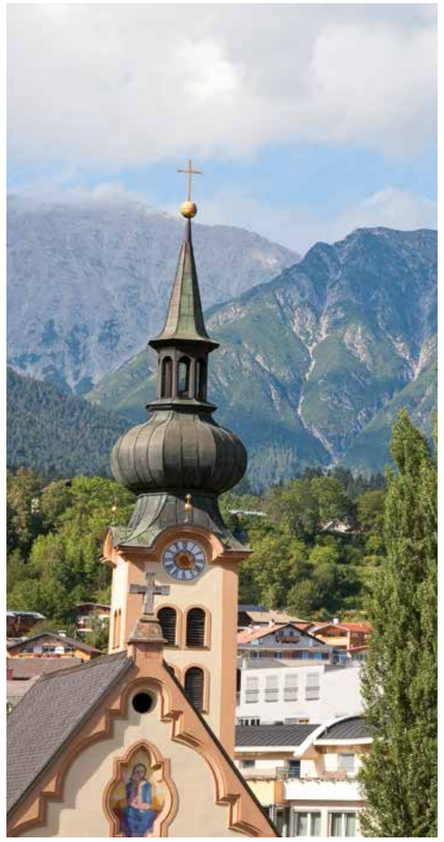
IMST TOURISMUS
Johannesplatz 4 · A-6460 Imst
Tel. +43 5412 6910 0
info@imst.at
www.imst.at
#JedenTagTirol

Infobüro Imst · Johannesplatz 4
Infobüro Nassereith · Postplatz 28
Infopoint Trofana Tyrol · Mils bei Imst

Das Imster Bergl – Botschafter aus der Eiszeit

Mitten in der Stadt, gleich hinter der Johanneskirche, da sieht man eine geologisch außergewöhnliche Formation – das Bergl. Als Kalvarienberg religiöser Mittelpunkt der österlichen Karwoche, wenn betende Gläubige die Stationen des Kreuzwegs aufsuchen; von originellen Sagen umwoben; ein reizender Fleck Natur.
Das Alter des Bergls wird auf 26.000 Jahre ermittelt, es ist also vor dem Höchststand der letzten Eiszeit (Würm) entstanden!
Oben auf der Anhöhe steht die Laurentiuskirche, eines der ältesten Kirchlein Tirols (mit einem Christogramm aus dem 5. Jahrhundert!), und weiter nördlich die Pestkapelle, die an eine der großen Katastrophen der frühen Neuzeit gemahnt, an den Schwarzen Tod!
Manche Wohnräume der an das Bergl angebauten Häuser wurden sogar in das Konglomerat hineingetrieben, zwei rauschende Bäche grenzen sie ein, und hier beginnt die reizvolle Wanderung durch die Rosengartenschlucht.
Es ist schon ein bemerkenswertes Fleckchen Heimat, das man sich bei einem gemütlichen Spaziergang erschließen kann.

Die Häuser wurden aufgrund von Platzmangel in den Berg gebaut.



Die Johanneskirche ist der Ausgangspunkt zur Rosengartenschlucht.

… was da kreucht und fleucht

Durchquert man die Rosengartenschlucht, lassen sich im Zeitraffer Millionen Jahre Erdgeschichte nachvollziehen. Auf 1,5 Kilometern und über einen Höhenunterschied von 200 Metern hat der Schinderbach die Schlucht geformt.

Die Rosengartenschlucht durchschneidet Riffkalk, der in der Trias – vor mehr als 230 Millionen Jahren – abgelagert wurde. Trotz des reichlich kristallklaren Wassers (Güteklasse 1) ist die Rosengartenschlucht nur spärlich bewachsen. Die steilen Felsen und das feuchtkühle, schattige Klima bringen alpine Pflanzen bis in die Tallagen. In kleinsten Nischen und Ritzen wurzeln genügsame Pflanzen wie Alpenrosen, Weiden und Vogelbeere. Die umgebenden Bereiche hingegen sind wärmebegünstigt und Ahorn, Linde, Esche und Wolliger Schneeball sind hier zu finden. Derzeit wird der westlich liegende „Steffelwald" als Mischwald aufgeforstet – eine weitere Bereicherung dieses einmaligen Kleinods. Die geschützte Landschaft – ökologisch in natürlichem Gleichgewicht – ist Lebensraum für eine Vielzahl von Tieren und zugleich Naherholungsgebiet. In der Schlucht schaffen es nur gut angepasste Spezialisten, wie z. B. Spinnen, zu überleben. Typische Vögel sind Wasseramsel, Gebirgsstelze, Mauerläufer und Raben. In den umgebenden Waldbereichen leben unter anderem Mönchsgrasmücke und Buntspecht; heimisches Wild sind Rehe und Hirsche.

Wo das Sonnenlicht hinfindet, grünt es.

Der Weg durch die Rosengartenschlucht mit Felstreppen, Tunnels und Brücken.

Knappen, Erz und blaue Höhlen

Oben in der Nuireith (heute Hoch-Imst), knapp neben dem Schinderbach, da befindet sich ein auffallendes Loch im Felsen, das augenscheinlich von Menschenhand angelegt wurde.
Tritt man näher, so sieht man stehendes Wasser, das leicht bläulich schimmert und dem Ort den Namen gegeben hat: Blaue Grotte. Wir stehen an einer für die Imster Geschichte bedeutenden Stelle, denn hier wurde einst Bergbau betrieben, hier (und anderswo) förderte man allerlei Metalle, hier wurde der wirtschaftliche Aufschwung des kleinen Marktes in die Wege geleitet. In der Frühzeit wurde das Gestein durch Feuer erhitzt und danach abgeklopft, später ging man dazu über, den Fels mit Schlägel und Brecheisen abzubauen – beide Techniken sind in der Blauen Grotte erkennbar. Früher machten Kinder hier abenteuerliche Entdeckungsgänge, heute ist der Zugang zum alten Bergbau erschlossen.
Übrigens: Am Westhang des Tschirgant erkennt man unschwer weitere alte Stollen, die so genannten Knappenlöcher.

Weitere Naturschaustücke der Region

Knappenwelt Gurgltal in Tarrenz
Die Besucher können die faszinierende Zeit des mittelalterlichen Bergbaus selbst erleben. Grubenhaus, Knappenhaus, Pochwerk, Schmiedestube und andere Gebäude spiegeln das Arbeitsfeld und das gesellschaftliche Leben der Knappen von damals wider.

Salvesenklamm in Tarrenz
Die wildromantische Salvesenschlucht in Tarrenz (Start beim Heimatmuseum), mitten in einem zauberhaften „Waldele", bietet ein einzigartiges Rundwandererlebnis. Am Rande der Schlucht führt sie von Tarrenz ausgehend über den „hohen Übergang" und auf der gegenüberliegenden Seite wieder nach Tarrenz zurück.

Der verhexte Kinderlehrpfad
Im Gebiet der Tarrenzer Salvesenschlucht können alle „Hexensucher" die „Tarrenzer Hexenrunde" erkunden. Der Start ist gleich oberhalb der Tarrenzer Pfarrkirche gut markiert und beinhaltet 16 Tafeln mit Fragen über Tiere in diesem Gebiet und gruseligen Hexen- und Geistergeschichten aus der Gurgltaler Sagenwelt.

Ruhegebiet Muttekopf
Das rund 40 km² große Gebiet lädt zum Genießen der urtümlichen Natur ein. Die beeindruckenden Formen dieser alpinen Umgebung bieten ein offenes Bilderbuch der Erdgeschichte.

Berglehrpfad „Entdecke die Bergwelt"
Auf dem Weg von der Untermarkter Alm zur Latschenhütte und weiter zur Mutekopfhütte befinden sich 9 Tafeln mit Themen zum alpinen Lebensraum. Hier erfährt man allerhand Wissenswertes über die Natur im Gebirge.

Antelsberg bei Tarrenz
Dieses Naturschutzgebiet ist geprägt durch steilen, teilweise felsigen Kiefernwald. In dieser trockenen, heißen Umgebung konnte sich eine ganz besondere Lebewelt ansiedeln. Allen voran der Deutsche Skorpion, der hier seine nördliche Verbreitungsgrenze erlebt. Das Naturschutzgebiet kann auf einem schmalen Steig ausgehend vom Ghf. Dollinger durchwandert werden.

Geoweg Roppen
Ein gewaltiger Bergsturz des Tschirgants vor nicht einmal 3000 Jahren formte die Landschaft im „Forchet" in Roppen. Schautafeln geben Aufschluss darüber, wie es zu einem solchen Elementarereignis kommen konnte. Entlang des Geopfades entdeckt man, wie sich Pflanzen und Tiere den steinigen Lebensraum zurückerobert haben.

Geolehrpfad Karrösten
Der Geolehrpfad mit Tafeln und datierten Gesteinsbrocken führt vom idyllisch hoch über dem Inntal liegenden Dorf Karrösten durch das geologische Kerngebiet des markant aufragenden Tschirgantmassivs. Unterwegs sind auch Zeichen des ehemaligen Bergbaues zu finden. Am höchsten Punkt lädt die Karröster Alm zur Rast ein.

Kronburger Tobel
Am Weg von Schönwies auf die Kronburg überquert man eine der schönsten und engsten Schluchten Tirols. Einsehen in die tiefe Klamm kann man entweder von der Fahrstraße oder von der Brücke, die man unterhalb der Kronburg über den Wanderweg erreicht.

Innschlucht
Eindrucksvoll fließt der Inn vom Bahnhof Imst-Pitztal durch die Enge der Innschlucht nach Roppen. Nur der Inn, die Bahngleise und ein neu errichteter Rad- und Wanderweg finden Platz. Auf dem Fluss tummeln sich die bunten Boote der Rafter und Kanuten.

Erdpyramiden in Roppen
Bei der Biketour oder Wanderung durch die Innschlucht bietet sich ein Abstecher zu den Erdpyramiden an. „Lahntürme" oder Erdpyramiden sind kleine Wunder der Natur und in Tirol überaus selten. Im Waldertal zwischen Roppen und Arzl kann der Interessierte diese „Naturwunder" bestaunen.

Milser Innauen
Auf der Wanderung durch die Milser Au mit ihrer faszinierenden Vegetation entdeckt man angrenzend davon ein Kleinod aus sorgsam angelegten Spazierwegen, Teichen, Spielanlagen und Kleintierstallungen.

Gurgltal
Das Gurgltal besticht durch sein charakteristisches landschaftliches Flair. Die kleinen Felder und bunten Wiesen mit den unzähligen Heustadeln werden noch sehr traditionell bewirtschaftet, wodurch die idyllische Atmosphäre des Tales geprägt ist. Es gibt viele versteckte Ecken zu entdecken, die von bunten Schmetterlingen und singenden Vögeln bewacht werden.

Ausflugsziel Fernsteinsee
Mit dem ehemaligen Jagdschloss Sigmundsburg, welches aus der Mitte des Gewässers ragt, bietet der Fernsteinsee einen beeindruckenden Blickfang. Das romantische Ambiente eignet sich perfekt für Spaziergänge, Wanderungen und Tretbootfahrten.

Riesenlatschen
Ein regelrechter Wald aus Latschen? Nicht ganz! Eher schon schmückt sich hier jemand mit fremden Nadeln: Die seltene Spirke ähnelt zwar der „gewöhnlichen" Latsche, wächst im Unterschied zu ihr aber aufrecht. Sie erreicht Wuchshöhen bis 25 Meter! Im Talkessel des Afrigal nahe des Tiroler Fernpasses findet sich einer der stattlichsten Spirkenwälder Österreichs. Grund genug, diese Rarität zu schützen. Naturwaldreservat und Natura 2000-Gebiet!

Die Rosengartenschlucht

Nur wenige Minuten vom Stadtzentrum entfernt befindet sich dieses wertvolle Biotop, das für Einheimische und Gäste einen hohen Erholungswert aufweist! Auf einer Länge von 1,5 km gräbt sich der Schinderbach von der Blauen Grotte bis zur Johanneskirche durch die Felsrücken der Imster Mittelgebirgsterrassen. Der Höhenunterschied beträgt über 250 m.

Seit den Eiszeiten der jüngsten geologischen Vergangenheit haben sich die Wassermassen der abschmelzenden Gletscherreste aus dem Hinteren Galtberg und die Abflüsse aus dem vom Larsenngrat, dem Hinteren Alpjoch und Mannkopf eingerahmten Einzugsgebiet einen Weg zum nächsten tiefer liegenden Abflusssystem, dem Pigerbach im Gurgltal, gesucht. Der Schinderbach hat die Rosengartenschlucht aus dem Wettersteinkalk und -dolomit entlang von Schwächezonen, die durch Klüfte und Störungszonen im Gestein angelegt sind, herausgearbeitet.
In der Rosengartenschlucht durchwandert man mehrere erdgeschichtliche Zeitalter.

Öffnungszeiten
Vom Frühjahr bis zum Wintereinbruch ist die Rosengartenschlucht jederzeit kostenlos zu besichtigen.

Parken
Am Parkplatz 4 (Sonneparkplatz; südlichster Bereich) und 8 (Jonakparkplatz) kann den ganzen Tag das Auto abgestellt werden! (kostenpflichtig)

Führungen
Von Mai bis Oktober finden immer am Montag von 14.00 bis 17.30 Uhr (gesamter Rundgang) oder 14.00 bis 15.30 (Ausstieg in Hoch-Imst) durch die Schlucht statt – Anmeldung in den Infobüros von Imst Tourismus.
Preis: € 10,00 Mit der Gästekarte der Ferienregion Imst kostenlos!
- Höhenunterschied 250 Hm
- Gutes Schuhwerk erforderlich!
- Kostenloser Verleih von Kinder-Rückentragen, Walking-Stöcken und Pulsuhren für Gäste der Ferienregion Imst in den Infobüros
- Kostenloser Bus für Gäste der Ferienregion Imst von und nach Hoch-Imst

Legende

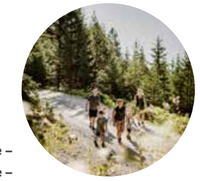
- Start
- Information
- H Bushaltestelle
- Bergbahn
- P Parkplatz
- FIT 2000 Fit 2000
- Alpen-Achterbahn
- Museum
- Kinderspielplatz
- Natursee
- Klettergärten/-steige
- Tennisplatz
- Aussichtspunkt
- Canyoning
- Via Claudia Augusta
- Jakobsweg-Variante
- Mountainbikewege
- Adlerweg

Info

IMST TOURISMUS
Johannesplatz 4 · A-6460 Imst
Tel. +43 5412 6910 0
info@imst.at
www.imst.at
#JedenTagTirol

Infobüro Imst · Johannesplatz 4
Infobüro Nassereith · Postplatz 28
Infopoint Trofana Tyrol · Mils bei Imst

Wandertipps



11 Rosengartenschlucht
Infobüro Imst – Johanneskirche – Rosengartenschlucht/Blaue Grotte – Hoch-Imst (1,5 Stunden) – Wetterkreuz – Bergl – Imst
Vom Johannesplatz links an der Johanneskirche dem Schinderbach und den Bergl-Häusern entlang – weiter durch die Rosengartenschlucht bis zur „Blauen Grotte", von dort bis nach Hoch-Imst (Einkehrmöglichkeit, Alpine Coaster, Imster Bergbahnen, Natursee, Kinderspielplatz ...), von dort Richtung FIT 2000 über das Wetterkreuz (schöne Aussicht) und das Bergl retour nach Imst.

↗ Höhendifferenz: 250 Hm
◔ Zeit: ca. 3 Stunden

8 Scheibenbichl
Hoch-Imst – Jägersteig – Scheibenbichl – Imst
Von Hoch-Imst aus retour bis zur „Blauen Grotte", von dort über den Jägersteig Richtung Imst – bei der 1. Brücke rechts Richtung Scheibenbichl nach Imst.

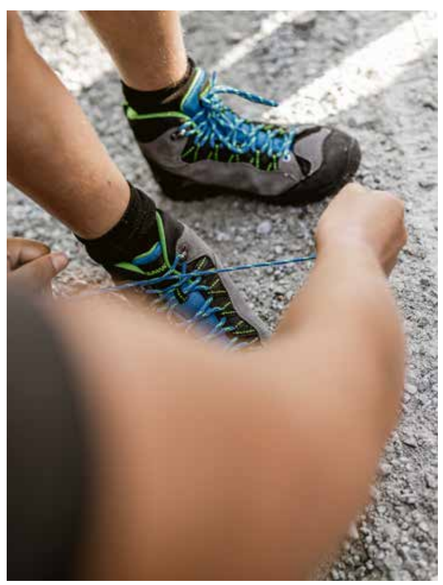
↘ Höhendifferenz: 200 Hm
◔ Zeit: ca. 1 Stunde

12 Hachleschlucht
Hoch-Imst – Hachleschlucht – Imst
Von Hoch-Imst Richtung FIT 2000 (Fitnessparcours mit Laufstrecke), weiter bis zur Hachleschlucht, der Schlucht talwärts folgend bis nach Imst.

↘ Höhendifferenz: 200 Hm
◔ Zeit: ca. 1,5 Stunden

Orienteering (OL)

Stellen Sie beim Orientierungslauf in Hoch-Imst Ihre Spürnase unter Beweis und suchen Sie sich mit Karte und Kompass den richtigen Weg durch die herrliche Natur. Orienteering-Karten erhältlich auf der Untermarkter Alm, bei der Talstation der Imster Bergbahnen und bei Imst Tourismus.



Fotos: Rudi Wyhlidal, WEST Werbeagentur, Torsten Wenzler, Melitta Abber, Archiv Imst Tourismus.
Trotz sorgfältiger Recherchen Änderungen und Druckfehler vorbehalten!